

C'est toi, qui m'as donné la couleur du blé, dit le renard au Petit Prince

(Du bist es gewesen, der mir die Farbe des Weizens geschenkt hat, sprach der Fuchs zum Kleinen Prinzen, Antoine de Saint Exupéri, Le Petit Prince)

So drückt der gezähmte Fuchs aus, dass er sich immer im Herzen an einen erinnern wird, der ihm wichtig gewesen ist, der ihn gezähmt hat und liebevolle Verantwortung übernahm.

Es sind keine Weizenfelder, die uns jeden Tag an ihn erinnern werden, sondern unser Beruf, kein Job, sondern eine Aufgabe, eine Liebe und dadurch jedes Tier in unserer Obhut, jeder unserer Schutzbefohlenen, die auch seine gewesen sind. Auch jeder Kollege wird uns erinnern, denn wir durften auf eine gewisse Art seine kleine Familie sein, bei einigen nur wenige Jahre, bei anderen ein halbes Leben lang.

Er war unser Professor, bei dem wir Zoologie gehört haben, unser Lehrer, mit dem wir gearbeitet und bei und von dem wir viel gelernt haben. Weit mehr, als Tiermedizin! Er war Doktorvater, Ausbilder, Chef, Inspiration, Vertrauter und Freund.

Das konnte Professor Rudolf Hoffmann sein, weil er voller Begeisterung und auf seine bescheidene, liebenswerte Art eher ein guter Geist gewesen ist, als ein Chef, der uns viel abverlangte und es uns vielfach vergolten hat. Nie ist er einer gewesen, der sich in den Vordergrund spielte, sich mit fremden Federn schmückte, der verlangte, sondern jemand, dem man jeden Respekt entgegenbrachte, weil er einfach er selbst gewesen ist und weil er war, wie er war. Er führte uns niemals an der Kandare, sondern er ließ uns die Zügel, erlaubte uns, uns zu entwickeln, uns zu entfalten, half und förderte, wuchs gemeinsam mit uns und erlaubte uns Verantwortung und Wachstum.

Um beim kleinen Prinzen zu bleiben, wir sind oft genug seine kapriziösen, empfindlichen Rosenpflänzchen gewesen, die man gießen, denen man Schatten spenden und die man vor den Winden des Lebens beschützen musste. Und ganz genau das tat er, er forderte uns, forderte uns heraus, er lenkte, korrigierte, beriet, er hatte wunderbare Ideen und ließ sie reifen in uns, oft genug auch gegen den Wunsch der Universität. Er hat nicht nur Wissenschaftler aus uns gemacht, sondern Tierärzte, deren Beruf Leidenschaft sein durfte. Er schenkte uns Geschichten, ein herausragendes und positives Vorbild, das nicht auf einem Sockel stehen konnte, sondern anpackte, wie ein Löwe für uns kämpfte und uns und unsere gemeinsamen Ideen gedeihen und heranwachsen ließ.

Das verdanken wir ihm und dafür sind wir ihm dankbar.

Rudolf Hoffmann war nie einer, der des Renommées wegen etwas tat, sondern weil ihm etwas daran lag, es zu tun, weil er eine Vision hatte und sie teilte, mit uns und sie gemeinsam mit seinem Team verwirklichte.

Er war Pathologe mit Leib und Seele, aber auch Kliniker, Zoologe, Fisch- und Reptilienspezialist, der viel geschrieben und veröffentlicht hat, der eine große Zahl von internationalen Wissenschaftlern betreut und gefördert hat, der viele Doktoranden zur Promotion führte, Fachtierärzte ausbildete, aktiv war in der Politik, in vielen Ausschüssen und Gremien, war ein anerkannter Sachverständiger und genoss und genießt international höchste Anerkennung. Er hat für die Ludwig-Maximilians-Universität vieles getan, vieles erreicht und war definitiv ein Professor alter Schule, einem Sauerbruch durchaus vergleichbar. Was wenige nur wissen, er war dem Tierschutz sehr verpflichtet, hat dafür gekämpft und in uns alle unser Motto durch sein Vorbild eingepflegt: Wissen schützt Tiere! Die Verleihung des damals ersten Bayerischen Tierschutzpreises kann dem nicht annähernd gerecht



Auffangstation für Reptilien, München e.V. | Kaulbachstraße 37 | 80539 München
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | info@reptilienauffangstation.de

Spendenkonto | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | www.reptilienauffangstation.de

werden, was er bewirkte und ins Leben gerufen hat, was er wachsen hat lassen und gedeihen, sein Lebenswerk, die Auffangstation für Reptilien und davor die erste große, international renommierte Klinik für Fische und Reptilien an der Tierärztlichen Fakultät der LMU München.

Nicht die Lorbeeren sind es gewesen, die ihn dazu bewogen, sondern die Notwendigkeit, etwas zu tun, etwas zu schaffen und zu vermitteln. Und er tat dies mit Überzeugung und Elan, mit Wissen und Verstehen, mit unerschütterlichem Zutrauen in die Sache, sein Team und unsere gemeinsame Aufgabe und mit einer sanften, feinsinnigen Wortgewalt, die ihresgleichen sucht.

Häufig sagte er, niemand sei unersetzbar.

Wir alle stimmen dem zu, wenn es um eine Funktion geht, um ein Amt vielleicht, aber wir alle widersprechen ihm und allen Menschen, wenn es darum geht, einen Vertrauten, einen Gefährten, einen Freund und einen wahrhaft guten, liebenswerten, zutiefst wertvollen Menschen, ein Vorbild und eine immerwährende Rückendeckung zu verlieren. Doch hier schließt sich der Kreis wieder: Wir können, wollen und werden Dich nicht vergessen, denn Du hast uns gezähmt, uns vertraut gemacht, unsere Herzen gewonnen und gingst so wichtige Teile unseres Weges mit uns gemeinsam und jedes Reptil, jeder Fisch, jeder Arbeitstag, jeder Schritt, den wir unserer gemeinsamen Vision näher kommen, wird uns an Dich denken lassen, voller Zuneigung und Dankbarkeit und solange wir arbeiten und streiten für die Sache wirst Du nie fern sein oder fehlen.

Ich persönlich bin sehr traurig und werde Dich vermissen, nicht als Chef, sondern als jemand, dem ich blind vertraut habe, dem ich tiefe Zuneigung entgegenbringe und sie empfangen und es stimmt, was Deine Tochter einmal zu mir gesagt hat: Du bist mein zweiter Vater gewesen - und ein ehrlich geliebter Freund.

Wir werden trauern, aber wir werden in Deinem Sinne weiter arbeiten und unser gemeinsames Werk vollenden – für die Tiere und für Dich!

Die Welt und die Wissenschaft hat einen wahrhaft großen Mann verloren, die Tiere und der Tierschutz einen bescheidenen, aber gewichtigen Fürsprecher und wir, die wir Dich kennen durften, einen wunderbaren Menschen...

Und jeder Feldblumenstrauß wird mir persönlich ein Lächeln schenken, denn er lässt Erinnerungen aufscheinen, wie Du an einem Sonntagnachmittag in die Station kamst, um, wie es Deine Art war, nach dem Rechten zu sehen und an dem Du strahlend lächeltest, weil Du ihn für Deine Brigitte gepflückt hattest.

Je en dirai pas „Adieu“ mais „Au revoir“

Deine Kollegen



Auffangstation für Reptilien, München e.V. | Kaulbachstraße 37 | 80539 München
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | info@reptilienauffangstation.de

Spendenkonto | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | www.reptilienauffangstation.de